



Beschluss der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin, 1.9.2017

GRÜNE VERKEHRSPOLITIK FÜR EINEN EFFIZIENTEN WIRTSCHAFTSVERKEHR

Die Berliner Unternehmen sind darauf angewiesen Güter und Personal schnell und reibungslos transportieren zu können. Ein Drittel des gesamten Berliner Verkehrsaufkommens sind **vielfältige Wirtschaftsverkehre**: von der Kraftwerksturbine im Schwerlasttransport bis zum Handyladekabel per Lieferbote, vom Betonmischer bis zur Pflegekraft. Hinzu kommen sich massiv verstärkende Lebensmittellieferungen nach Hause. Eins haben sie gemeinsam: Wenn die Fahrzeuge im Stau stehen oder keine ausreichenden Park- und Haltemöglichkeiten zum Entladen vorhanden sind, geht wichtige Zeit verloren. Zeitgenaue Lieferung wird heute aber immer wichtiger für den wirtschaftlichen Erfolg der Berliner Unternehmen.

Erfolgreiche Wirtschaftspolitik braucht einen effizienten, smarten und nachhaltigen Wirtschaftsverkehr. Insgesamt nimmt der Wirtschaftsverkehr beständig zu. Eine Ursache ist das Wachstum des E-Commerce-Sektors. Die Berlinerinnen und Berliner bestellen wie viele Menschen heute ihre Waren häufiger im Internet als früher.

Das Thema Wirtschaftsverkehr wurde in den vergangenen Jahren in Berlin sträflich vernachlässigt. In den überfüllten Straßen der wachsenden Stadt ist die Unzufriedenheit der Unternehmen zu Recht gewachsen. Denn Wirtschaftsverkehre bleiben aber nicht ohne Folgen für die Menschen in einer Stadt. Dieselbetriebene Lieferfahrzeuge verursachen Abgase und machen Lärm - im Vergleich zur privaten Mobilität sogar überproportional viel. Auch beanspruchen schwere Lieferfahrzeuge die Straßenoberflächen stärker als private PKW. Und: Lieferverkehr nimmt Platz in Anspruch. Unfälle mit LKW haben häufig sehr schwere Verletzungen bei Radfahrer*innen und Fußgänger*innen zur Folge.

Ziele und Maßnahmen: effizient, sicher und sauber

Wir wollen daher einen Wirtschaftsverkehr, der sicher und effizient, schnell und sauber Waren und Dienstleistungen in der Stadt verteilen kann. Ein grünes Wirtschaftsverkehrskonzept bettet den Wirtschaftsverkehr daher in ein Gesamtkonzept ein.

Wir schaffen Platz auf Berlins Straßen indem wir es mehr Menschen ermöglichen auf Fahrrad und ÖPNV umsteigen zu können. Das schützt nicht nur das Klima, sondern ermöglicht es den Unternehmen schneller an ihr Ziel zu gelangen. Alle, die auf das Auto angewiesen sind haben so mehr Platz. **Effizienter Wirtschaftsverkehr** und ein Ausbau der Radverkehrswege und des ÖPNV sind zwei Seiten der selben Medaille: Grüne Verkehrspolitik lenkt durch attraktive Angebote mehr privaten Verkehr auf Fahrrad, Bus und Bahn um und eröffnet dem Wirtschaftsverkehr dadurch effizientere Lieferwege.

Auch für den Wirtschaftsverkehr gilt: Multimodal ist besser. Wir müssen unterschiedliche Verkehrsmittel so nutzen, dass ihre Stärken zur Geltung kommen. Nur mit effizient gestalteten Transportwegen lässt sich unnötiger Wirtschaftsverkehr vermeiden. Was schon immer galt, ist in Zeiten der Klimakrise geradezu evident: Güterverkehr gehört von der Straße auf die **Schiene**. Ein gutes Beispiel für Multimodalität im Güterverkehr ist das City-GVZ Westhafen, in diesem trimodalen innerstädtischen Logistikzentrum werden täglich Güter von Binnenschiffen und Güterzügen auf LKWs zur Verteilung innerhalb der Stadt umgeschlagen. Dieses und weitere innerstädtische Logistikzentren sind zu einem **City-Terminal-Konzept** weiterzuentwickeln. Dazu müssen wir geeignete **Bahnflächen sichern** und nach Bedarf entwickeln.

Von dort soll der Transport in Zukunft per LKW oder sogar per Güterstraßenbahn zu für alle Unternehmen buchbaren Kleindepots (**Urban Hubs**) erfolgen. Hier können die Waren zwischengelagert werden. Verkehre können so gebündelt werden und beeinträchtigen so möglichst wenige Menschen. Seit Jahrzehnten hat sich dieses Prinzip bei der Post bewährt, die Briefe in kleinen Boxen an den Straßenrändern zwischenlagert. In einem Pilotprojekt werden wir dieses Verfahren in Berlin in Zusammenarbeit mit Logistikanbietern testen. Wir setzen uns dafür ein, dass für Urban Hubs in Zukunft geeignete öffentliche Flächen zur Verfügung gestellt werden.

Die Feinverteilung der Güter auf der sogenannten „letzten Meile“ findet anschließend möglichst kleinteilig und effizient statt: Kleine Lieferungen über kurze Distanzen können über (elektrische) **Lastenräder** schnell und **sauber, klimafreundlich und leise** abgewickelt werden. Darum fördern wir die Anschaffung solcher Räder und legen ein **Lastenradförderprogramm** mit dem nächsten Haushalt auf. Größere Transporte können in Zukunft gut mit **Elektrofahrzeugen** durchgeführt werden. Der durch die Deutsche Post DHL Group entwickelte Elektrotransporter Street Scooter wird aktuell stark nachgefragt. Dies zeigt, dass viele Unternehmen Wert auf eine lokal emissionsfreie und leise Lieferung legen. Denn: auch die Bewohnerinnen und Bewohner Berlins freuen sich, wenn durch einen elektrischen Lieferverkehr die Lärm- und Luftbelastung erheblich sinken wird. Zusätzlich sparen kleinteilige Lieferfahrzeuge wie Lastenräder oder Kleintransporter wertvollen Straßenraum ein.

Effizienter Lieferverkehr kann nur gelingen wenn am Ziel auch eine Haltemöglichkeit zum Entladen vorhanden ist. **Ladezonen** helfen dabei das Ausladen in der zweiten Reihen zu verhindern, welches den fließenden Verkehr behindert. Smarte Lieferzonen könnten in Zukunft je nach Bedarf online gebucht und flexibel angezeigt werden. Lastenräder finden schon heute einfacher eine Haltemöglichkeit und sind so für kleinere Lieferungen eine attraktive Alternative.

Klar ist aber auch: Nicht alle Wirtschaftsverkehre lassen sich mit Lastenrädern oder kleinen Elektrotransportern durchführen. Schwere Lasten werden auch mittelfristig mit großen dieselbetriebenen Fahrzeugen geliefert werden. Wir werden in einem **intensiven Dialog mit der Wirtschaft** dafür sorgen, dass es einen verlässlichen langfristigen Plan gibt auch diese Verkehre möglichst emissions- und lärmarm zu gestalten und die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Planungssicherheit für die Unternehmen steht dabei für uns an erster Stelle. Im Rahmen dieses Dialoges muss es ein gemeinsames Ziel sein wie im Ferngüterverkehr eine Standardisierung anzustreben. Zugleich gilt es, Beratungsangebote für Unternehmen in Sachen effizienter Mobilität zu schaffen.

Eine Maßnahme für **Sicherheit** im Wirtschaftsverkehr muss dabei die verstärkte Ausrüstung von LKW mit Abbiegesensoren sein. Unfälle mit LKW haben für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen häufig gravierende Folgen und stellen auch für die Fahrer*innen der Lastwagen eine große seelische Belastung dar. Sensoren die der Fahrer*in helfen diese gefährlichen Situationen, z.B. beim Rechtsabbiegen, zu erkennen, sind ein sinnvolles Hilfsmittel. Entsprechende Systeme sind bereits verfügbar – jetzt muss ihr Einsatz Pflicht werden.

Bei den Fahrzeugen der Landesbetriebe werden wir mit gutem Beispiel voran gehen. Wir werden dafür sorgen, dass so viele Nutzfahrzeuge wie möglich elektrisch unterwegs sind und LKW in öffentlicher Hand mit Abbiegesensoren ausgerüstet werden.

Für mehr Platz auf den Straßen

Wenn durch ständige Baustellen in Berlins Straßen kein Durchkommen ist, wird es aber trotzdem eng für den Verkehr. Diese Ärgernisse sind auch eine Folge des jahrelangen Investitionsstaus bei der Verkehrsinfrastruktur. Durch das im Koalitionsvertrag vereinbarte **Erhaltungsmanagementsystem** wird die Effizienz des Berliner Straßenbaustellen gesteigert. Dadurch wird es notwendig, dass Mehr an Baustellen besser zu koordinieren als in der Vergangenheit. Dazu werden wir die Verkehrslenkung Berlin verstärken und wo notwendig reorganisieren. Auch der Wirtschaftsverkehr wird so leichter an sein Ziel finden.

Wirtschaftsverkehre, die weder Ursprung noch Ziel in Berlin haben, werden wir allerdings aus der Stadt verbannen und sie **auf der A10 um die Stadt herum lenken**. Durch eine weiträumige Beschilderung werden wir auf diese Regelung aufmerksam machen.

Um diese und andere Maßnahmen zielgenau zu planen und einen langfristigen Erfolg sicher zu stellen werden wir ein Wirtschaftsverkehrskonzept erstmals im neuen **Mobilitätsgesetz** gesetzlich verankern und intensive mit den weiteren Verkehrsplänen abstimmen. Die Vorbereitungen laufen um ein grundlegend überarbeitetes Konzept Wirtschaftsverkehrskonzept zu erstellen.

Uns ist klar: Das Erreichen eines effizienten grünen Wirtschaftsverkehrs ist ein Langstreckenlauf und kein Sprint. Wir werden beharrlich für eine Verbesserung sorgen und diese eng mit den Unternehmen und Verbänden abstimmen. Denn nur gemeinsam erreichen wir effizienten, schnellen und sauberen Wirtschaftsverkehr.